

Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens
Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden
Band: 46 (2000)

Artikel: Zwische See und heeche Bääрге : eine sprachliche Biografie des Kantons Nidwalden : Geschichte - Geografie - gesellschaftlicher Alltag
Autor: Elmer, Willy
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Als der Stiftungsrat der Schindler Kulturstiftung vor gut einem Jahr eine sprachgeografische Studie der Nidwaldner Mundart anregte, dachten wir an eine kleine kartografische Übersicht. Bereits die ersten Vorarbeiten zeigten, dass dieser Ansatz der mundartlichen Vielfalt nicht gerecht werden konnte. Von Monat zu Monat tauchten neue Aspekte auf, die Arbeit dehnte sich aus: vom geografischen Aspekt zum historischen Rahmen, vom internen Nidwaldner Dialekt auf den grösseren Zusammenhang innerhalb der Schweizer Mundartlandschaft. Da zudem die letzte wissenschaftliche Darstellung des traditionellen Nidwaldner Dialekts 50 Jahre zurückliegt, entschlossen wir uns, auch die heutige Sprache im gesellschaftlichen Alltag zu beschreiben, um so die Entwicklung des Nidwaldischen zwischen 1950 und 2000 zu zeigen.

Das erweiterte Projekt bedingte eine eigene sprachliche Feldarbeit im Kanton Nidwalden. So kam es, dass Nici Königs, Claire Wirdnam und Seraina Wüthrich von Februar bis November 1999 viel in Stans, Hergiswil, Wolfenschiessen, Buochs und Emmetten unterwegs waren, um das heutige Nidwaldische mit Fragebuch und Tonbandgerät zu erkunden. Auf diese Weise entstanden 31 Interviews mit Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern aller Generationen – das Herz dieses Buches¹.

Unsere Reportage aus der Nidwaldner Sprachlandschaft ist eine wissenschaftlich fundierte, aber dennoch allgemein lesbare Darstellung der Nidwaldner Mundart in ihrer geschichtlichen, geografischen und gesellschaftlichen Dimension. Die wichtige Rolle unserer Alltagssprache für den Ausdruck einer gemeinsamen kulturellen Tradition und die Identität einer Gemeinschaft ist heute wieder aktuell. Wenn diese Lebensbeschreibung der Nidwaldner Mundart zum Verständnis der vielgestaltigen Mundartlandschaft und zum bewussten Umgang mit diesem reichen Kulturerbe beitragen kann, hat sich unsere Arbeit gelohnt.

Zum Schluss möchte ich dem Stiftungsrat der Schindler Kulturstiftung für Auftrag und loyale Förderung des Projekts danken. Besonderer Dank gebührt allen unseren Gewährsleuten im Kanton Nidwalden: Ohne ihre kompetente und freundliche Mitarbeit wäre diese Dokumentation der Nidwaldner Mundart nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön geht an Hansjakob Achermann für die redaktionelle Betreuung. Schliesslich danke ich auch dem Vorstand des Historischen Vereins Nidwalden für die Aufnahme der Arbeit in seine Buchreihe.

Willy Elmer

¹ Zwei Aufnahmen in Wolfenschiessen stammen von meiner Studentin Daniela Christen, der wir an dieser Stelle für ihre engagierte Mitarbeit danken.